

## Cyrus Gitinaward

### ESTIEM: Vienna meets Poznan & Gdansk

Im Sommer 2016 hatten wir über das Studentennetzwerk ESTIEM einen Exchange mit unseren Freunden aus Polen, Danzig und Kiew organisiert und diesen drei Local Groups unser schönes Wien gezeigt. Nun folgte die Einladung für unsere Gruppe nach Polen, um die Kultur näher kennenzulernen und die Beziehung zu den beiden Gruppen zu stärken. Mit großer Vorfreude starteten wir unseren Trip am Freitag, den 3.2.17 gegen 23 Uhr am Busbahnhof in Erdberg. Nach einem herzlichen Empfang in Posen, hatten wir eine kleine Einschulung über die Geschichte Polens und die Stadt Posen, sowie deren Highlights die es



zu sehen gibt. Am zweiten Tag gab es eine Sightseeingtour, bei der wir die kleine, jedoch sehr schöne Altstadt bewundern konnten. Am Abend wurden gruppenspezifische Spiele organisiert, um die Kommunikations- und Teamfähigkeit zu stärken und eine Einheit zu bilden. Auch Bowling, Billard und eine Führung in der Lech Brauerei standen auf unserem Programmplan, bevor wir den Trip nach Danzig antraten.

Nach sehr sehenswerten und spaßigen Tagen in Posen, wurden wir in Danzig ebenso herzlich empfangen und mit traditionellen Krauttaschen gut bekocht. Natürlich hatten wir auch hier eine Sightseeingtour und lernten viel über die sehr interessante Geschichte der Stadt Danzig. Trotz der Eiskälte, waren die Mitglieder der Local Group topmotiviert uns so viel als möglich von ihrer Heimat zu zeigen und zu erzählen, was uns außerordentlich gefreut hat. Da Danzig eine Stadt am Meer ist, konnten wir uns einen Besuch des gefrorenen Schneestrands natürlich nicht entgehen lassen und so manch mutiger traute sich sogar ins

Eiswasser zu springen. Am letzten Tag vor unserer Abreise hatten wir ein Training, in dem wir den Unterschied zwischen einer Gruppe und einem Team erläutern sollten und im Team eine Aufgabe zu erfüllen hatten. Bei dieser Aufgabe ging es darum, anderen zu vertrauen und gemeinsam eine Lösung zu finden, um ein definiertes Ziel erreichen zu können.

Da der Sport und Spaß nicht zu kurz kommen durfte, besuchten wir anschließend an unser Braintraining eine Jumpcity, in der wir Trampolinspringen konnten. Nach diesem sehr lustigen, jedoch auch anstrengenden Tag, ließen wir den letzten Abend bei einem gemütlichen Beisammensitzen ausklingen, bevor wir am nächsten Tag die Heimreise antraten.

Alles in Allem war es ein äußerst gelungener und sehr spaßiger Exchange, den wir voll und ganz genossen haben.

Der nächste Exchange steht daher schon bald bevor und wird in der schönen Stadt Kiew stattfinden. Wir freuen uns schon ganz besonders darauf!

## Fabian Siebert

### Studieren und Probieren

„Probieren geht über Studieren“ ist ein gerne und oft strapaziertes Sprichwort, das natürlich auch, oder sogar gerade an einer technischen Universität wie der TU Graz hochgehalten werden sollte. Unter dieses Motto kann man auch das Engagement des Instituts für Baubetrieb und Bauwirtschaft setzen, das seine Studenten immer wieder anhält, praxisnahe Erfahrungen zu sammeln. Nicht ohne Grund werden jedes Jahr viele Exkursionen und Lehrveranstaltungen mit Experten aus der täglichen Baupraxis abgehalten.

Unter genau jenem Motto kann man auch die Teilnahme an Studentenwettbewerben sehen. Ganz besonders der Wettbewerb der Firma DOKA, welcher alle zwei Jahre stattfindet ist hier ein Fixpunkt und die Teilnahme daran für mittlerweile viele Generationen an Studierenden eine große Möglichkeit ihre

erlernten Fähigkeiten im Team fächerübergreifend mit Teilnehmern aus dem gesamten deutschsprachigen Raum zu messen.

Eine ganz besondere Freude ist es dann natürlich für alle Beteiligten, wenn man sich, wie es dieses Jahr an der TU Graz zum ersten Mal gelungen ist, gegen alle Mitbewerber durchsetzen und den ersten Platz bei diesem renommierten Wettbewerb erringen kann. Wenn zusätzlich Mitglieder des Wingnet Graz diese Gewinner stellen ist das natürlich auch für den Verein eine ganz besondere Freude und Ehre.

Die Bearbeitung der Angabe „Projekt Schlossgarage“, einer zweistöckigen Tiefgarage aus Stahlbeton in Innenstadtlage, erfolgte dabei in einem Team aus drei Personen. Ausarbeiten waren sowohl technische Kriterien wie die Schalungsplanung

oder Detaillösungen der Schalung, wie auch logistische Problemstellungen der Baustelleneinrichtung, Geräteeinsatz und Zeit- sowie Ressourcenplanung aber auch kalkulatorische Aufgaben wie die Erstellung eines Leistungsverzeichnisses und einer Kalkulation aller Leistungen mit vorangehender Kostenschätzung. Auch das in der Baubranche äußerst wichtige Claim-Management spielte eine Rolle, so war eine Nachtragsförderung für spezielle Fälle von



Foto: Doka GmbH